

Beschlussauszug
aus der
Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Pragsdorf
vom 18.03.2021

Top 2 Einwohnerfragestunde

WOHNEN UND GESTALTEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Friedhofskonzept des Bau-Ordnungsamtes Woldegk

Amt Woldegk, Karl-Liebknecht-Platz 1, 17348 Woldegk

Leiter des Bau-/Ordnungsamtes: Manfred Balzer

E-Mail: m.balzer@amt-woldegk.de

Tel.: 03963/256518

DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF

Bau-/Ordnungsamt Woldegk

WOHNEN UND GESTALTEN IM LÄNDLICHEN RAUM



DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF

Bau-/Ordnungsamt Woldegk

Die Kirche ist meist das älteste Gebäude in den Ortschaften. Sie ist der Mittelpunkt der Orte und der Kirchturm prägt die Silhouette eines Dorfes. Die Kirchen sind dabei nicht nur bauliche Kulturstätten sondern sie stärken auch die Identifikation der Einwohner mit der Gemeinde.



Denkanstöße zum Thema: Dorfkirchen in Mecklenburg-Strelitz im Wandel

- historische Siedlungsstrukturen bis heute erhalten → viele Orte sind klein geblieben
- Kirchen sind Landmarken
- große Bäume, Hecken, Obstgärten, Alleen sind traditioneller Teil des Kirchumfeldes

- zunehmende Sehnsucht nach authentischen Zeugnissen der Geschichte in der Bevölkerung
- für Touristen ist oftmals der Weg zum Urlaubsort bereits Teil des Urlaubs – insbesondere beim Radwandern

- Funktionswandel in den Dörfern beinahe bis hin zum ausschließlich Wohnen
- Unterschied zu Stadtrandansiedlungen = Ortsgeschichte und der Wunsch Traditionen zu erhalten und fortzuführen
- Öffnung der Kirchen für die „neue Funktion“ des Dorfes → so bleibt die Kirche wie auch historisch gesehen Mittelpunkt bzw. Siedlungskern

- Gesellschaftlicher Wandel: leerstehende Pfarrhäuser, Reduzierung der Pfarrstellen, ungenutzte bzw. zu große Friedhofsflächen
- → Umgestaltung erforderlich, um ein würdevolles Umfeld für Grabmale zu erhalten

- Beschäftigung mit der Kulturlandschaft verstärkt im öffentlichen Blickfeld
- Trend „neue Romantik“ förderlich für den Umgang mit bzw. den Erhalt von Kirchen

- Baumaterialien aus der Region → jede Dorfkirche individuell

- Zusammenführung der Dorfbewohnerschaft früher und heute
- Kirche als religiöser, sozialer und kultureller Mittelpunkt
- Heute z.B. als Ausstellungshalle, Konzerthaus, Versammlungssaal

- Kirche = Ort der Entschleunigung & Ruhe → Widerspiegelung auch im Kirchumfeld



KIRCHE

I R C H U M F E L D

Zur „Kirche“ gehört jedoch nicht nur das Gebäude an sich, sondern auch das Kirchumfeld. Das wird meistens geprägt durch die umliegenden kirchlichen Friedhöfe. Die Friedhöfe, das Kirchenumfeld und die Kirche müssen eine harmonische Einheit bilden, da sie unmittelbar zusammen gehören.





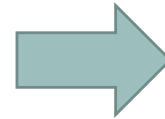
- Kommunaler Friedhof
- Kirchlicher Friedhof
- Zentralfriedhof für kirchliche und weltliche Beerdigungen
- Sitz der Kirchgemeinden

Bestattungskultur im Wandel

Die moderne Gesellschaftsentwicklung ist auch in der Bestattungskultur spürbar. Im Vergleich zur Vergangenheit werden Sargbestattungen kaum noch genutzt, während es immer mehr Urnenbestattungen gibt. Dies hat zur Folge, dass auf den Friedhöfen wesentlich weniger Fläche benötigt wird.

Daraus entwickeln sich Probleme:

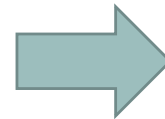
- keine konsequente Räumung von Grabstellen
- zu wenig Baumpflege
- mehr Freiflächen zu pflegen
- keine Wegeführung
- Wildwuchs von atypischer Pflanzen, insbesondere Koniferen



erhöhter Pflege- und finanzieller Aufwand für die Kirchgemeinden

Empfehlungen:

- Urnen-Gemeinschaftsanlagen, Wahlgräber anbieten
- Baumkonzepte
- Bepflanzung der Freiflächen
- Teilschließungen
- Schließungen nach besonderer Prüfung

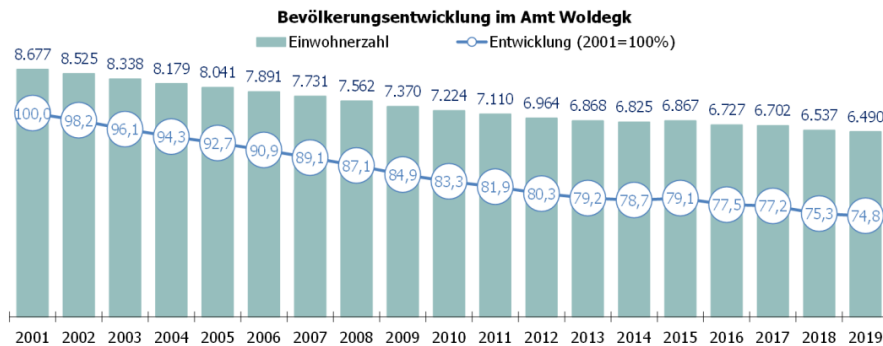


Ziel: wirtschaftliche Friedhofsbewirtschaftung

Bevölkerungsentwicklung im Amt Woldegk

Sinkende Bevölkerungszahlen im Amt Woldegk

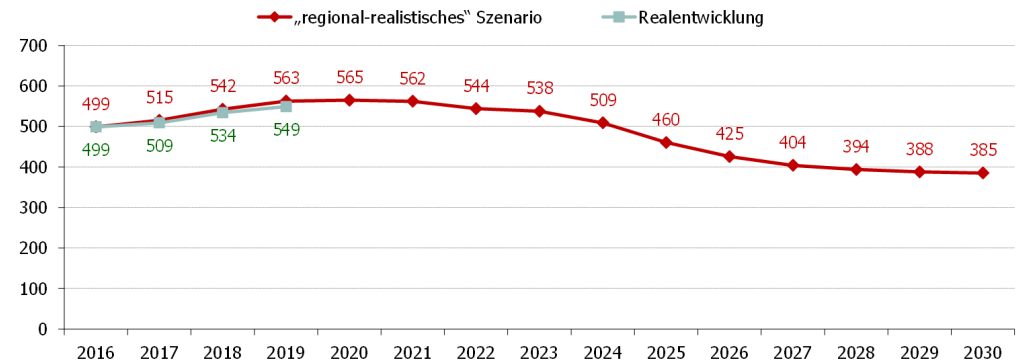
Im Amt Woldegk fiel der Bevölkerungsverlust noch höher aus. Seit dem Basisjahr 2001 sank die Bevölkerungszahl um 2.287 Personen (-25,2 %)



Veränderte Altersstrukturen im Amt Woldegk

Auch im Amt Woldegk erreicht die Zahl der Einwohner im Alter ab 80 Jahre ihren Höhepunkt im Jahr 2020. Bis zum Jahr 2030 ist mit stark sinkenden Bevölkerungszahlen in dieser Altersgruppe zu rechnen. Infolge dessen sinkt die Zahl der Sterbefälle und damit gibt es auch weniger Bestattungen.

Abgleich der realen Bevölkerungsentwicklung im Amt Woldegk mit der Bevölkerungsprognose - Einwohner 80 Jahre und älter



Schritt für Schritt zum Friedhofskonzept

1. Bestattungsarten

- a) Gemeinschaftsanlagen
- b) Grabanlagen
- c) Anonyme Grabanlagen

2. Gestaltungsplan

- a) Freiflächengestaltung
- b) Ausrüstung
- c) Wegeführung
- d) Anordnung alter Grabsteine

3. Gestaltung des kirchlichen Umfelds

1. Bestattungsarten

Belegung: 2x Särge/ 2x Urne
4x Urnen

Doppelgrab 2,50m * 2,50m

Belegung: 1x Sarg/ 1x Urne
2x Urnen

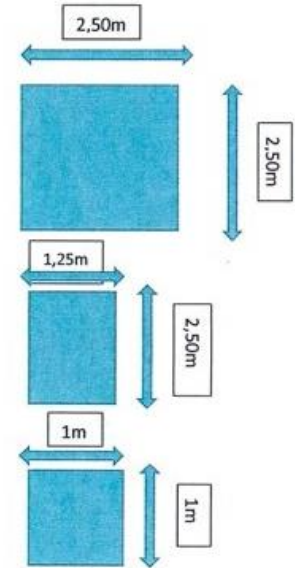
Einzelgrab 1,25m * 2,50m

Belegung: 2x Urnen

Urnenwahlgrab 1,00m * 1,00m

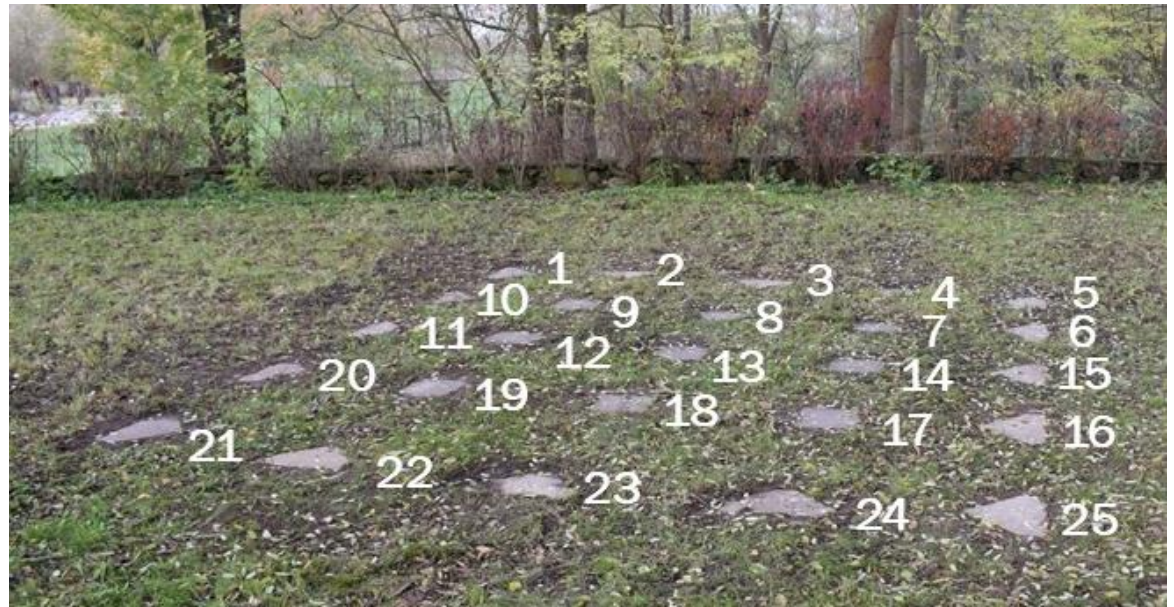
Belegung: 1x Urne

Urnengemeinschaftsgrabanlage mit FUG + Namensnennung





1. a) Urnengemeinschafts- anlage



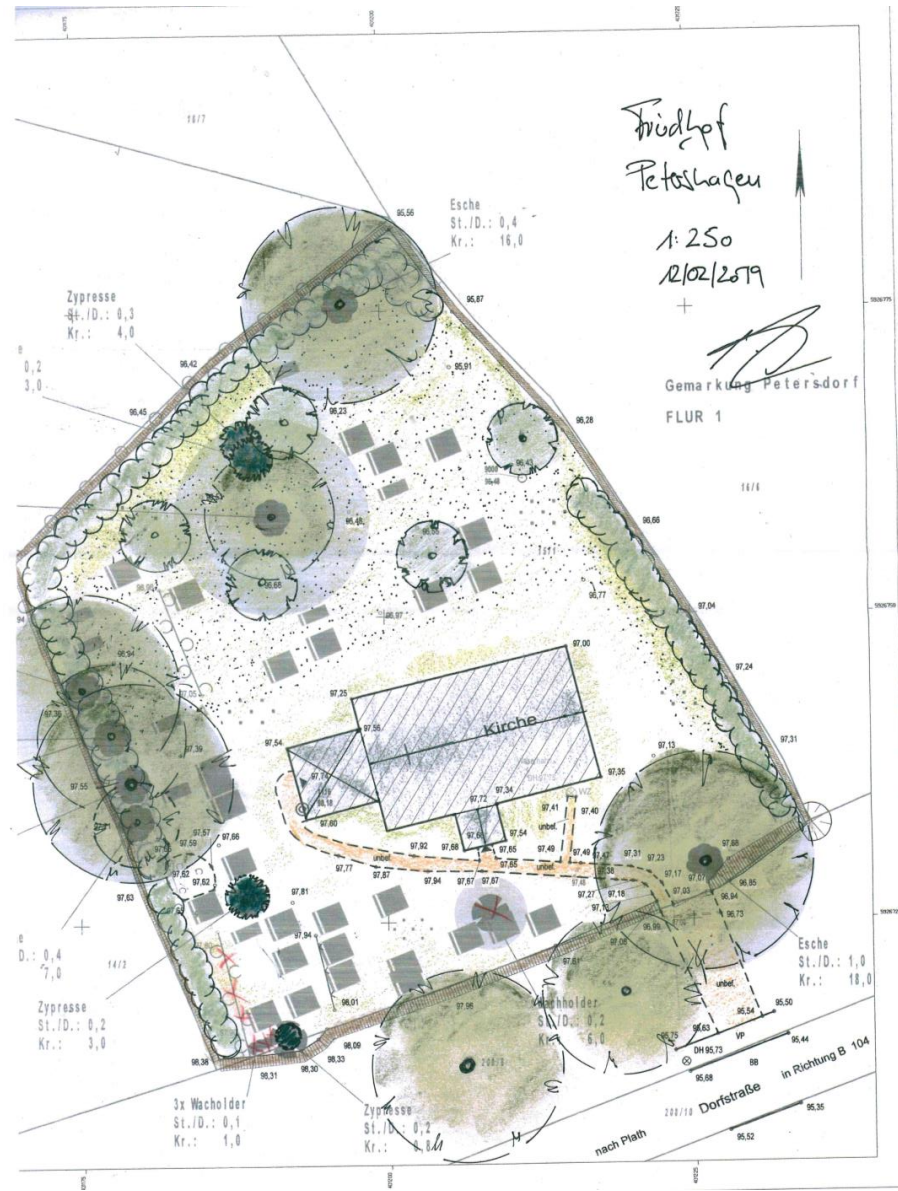
1. b) Grabanlagen



1. c) anonyme Grabanlagen



2. Gestaltungsplan



2. Gestaltungsplan

Beispiel Feierhalle Woldegk
saniiert im Jahr 2016



2. a) Freiflächen- gestaltung



2. b) Ausrüstung



2. c) Wegeföhrung



2. d) Anordnung alter Grabsteine



3. Gestaltung des kirchlichen Umfelds





Empfehlungen zur Zusammenarbeit zwischen Kommune, Kirchgemeinde und Dorfgemeinschaft

- Festlegung der Zuständigkeiten
- Erstellung eines Friedhofskonzeptes liegt in der Verantwortlichkeit der Kirchgemeinde
- Zusammenarbeit bzw. Abstimmung zwischen Kommune (Stadt- oder Gemeindevertretungen) und der Kirchgemeinde auf Grundlage des Friedhofskonzeptes und unter Einbeziehung der Einwohner (Einwohnerversammlungen)
- Erweiterung der Bestattungsarten (Urnengemeinschaftsanlagen, Urnenwahlgräber, Rasenurnengräber)
- Nutzung der Kirche auch für weltliche Beerdigungen
- Öffnen der Kirche auch für kulturelle Zwecke z.B. als Ausstellungsort oder Konzertsaal sowie zur Besichtigung durch Touristen → dies soll nicht zur Zweckentfremdung der Kirche als religiösem Ort führen, sondern die Kirche als Mittelpunkt des Dorfes erhalten und an die Gesellschaft anpassen
- Kostenbeteiligung der Kommune an den kirchlichen Friedhöfen gem. § 14 Abs. 3 Satz 3 des Bestattungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern ist zu prüfen
- Verantwortung für die Gestaltung des Kirchumfeldes liegt allein bei der Kirchgemeinde

Nachdem ein Friedhofskonzept durch die Kirchgemeinden vorgelegt wurde, können weitere Gespräche zur Abstimmung der Zusammenarbeit geführt werden.

Die Kirche bleibt im Dorf



Rehberg



Pasenow



Woldegk



Hildebrandshagen



Helpt



Canzow



Petersdorf



Hinrichshagen



Bredenfelde



Mildnitz